

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

74 (15.3.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:  
Direkt vom Verlag vier-  
wöchentlich M. 1.60 ein-  
schließlich Trägerlohn;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. M. 1.80.  
Eingelnummer 10 Pfg.  
Redaktion: Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:  
Die einseitige Zeitspille  
über deren Raum 15 Pfg.  
Wekanzelle 40 Pfennig.  
Sokalanzeigen billiger.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit: größere  
Anzeigen bis spätestens  
12 Uhr mittags, kleinere  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt      Begründet 1803      Mittwoch, den 15. März 1911      108. Jahrgang      Nummer 74

## Der Alkoholverbrauch in unseren Kolonien.

Ueber den Alkoholverbrauch in unseren Kolonien sind, wie uns von kolonialer Seite mitgeteilt wird, jüngst statistische Zusammenstellungen gemacht worden, die sich auf Ostafrika, Togo, Kamerun, Südwestafrika, Samoa und auf die Südpazifikgebiete beziehen. Pro Kopf der weißen Bevölkerung kamen im vorigen Jahre 62,94 Kilogramm Wein, davon waren 61,07 Kilogramm gewöhnliche Weine und 1,87 Kilogramm Schaumweine. Der Jahresverbrauch an Branntwein betrug pro Kopf in Ostafrika 58,69 Kilogramm und an Bier 158,89 Kilogramm. In Togo betrug der Jahresverbrauch pro Kopf an Bier 188,17 Liter, an Branntwein 11,02 Liter und an Wein 45,6 Liter. In Kamerun wurden folgende Verbrauchsziffern festgestellt: In Bier 340,97 Liter, an Wein 98,69 Liter, an Schaumwein 9,21 Liter und an Branntwein 7,07 Liter. In Samoa war der Bierverbrauch pro Kopf 48 Liter, der Branntweinverbrauch 13,40 Liter, der Weinverbrauch 13,65 Liter. Südwestafrika hat verhältnismäßig den geringsten Alkoholverbrauch aufzuweisen. An Bier wurden pro Kopf 220,80 Liter gezählt; der Weinverbrauch stellte sich auf insgesamt 9,70, davon war der Schaumweinverbrauch 1,79 Liter. Der Jahresverbrauch an Branntwein betrug 10,02 Liter pro Kopf der Bevölkerung. In Deutsch-Südwestafrika ist nicht nur der geringste Verbrauch festgestellt worden, sondern auch ein ungeheurer Rückgang, der pro Kopf der Bevölkerung bei Bier nicht weniger als 63 Liter betrug, bei Wein 16 Liter und bei Branntwein 7 1/2 Liter. Die Gründe dafür sind aber darin zu sehen, daß sich die Anzahl der Frauen und Kinder in Südwestafrika stark vermehrt hat. Frauen und Kinder sind aber in den Kolonien meist sehr enthalten. Der Jahresverbrauch wird aber darauf berechnet, daß alle Köpfe der weißen Bevölkerung dabei in Betracht gezogen werden. Auf diese Weise vermindert sich der Anteil eines jeden sehr bedeutend. Im Südpazifik betrug der Bierverbrauch im Jahre 1907 180,41 Liter, im Jahre 1909 119,46 Liter. Er ging also hier gleichermäÙig sehr stark zurück. Der Branntweinverbrauch pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1909 4,90 Liter (gegen 14,08 Liter im Jahre 1907). Der Weinverbrauch betrug 7,82, davon war der Schaumweinverbrauch pro Kopf mit 1,99 Liter anzugehen. Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß der größte Alkoholkonsum in Ostafrika zu verzeichnen gewesen ist. Der geringste war in Südwestafrika festgestellt worden. Der Rückgang im Alkoholkonsum ist aber allgemein, und ist erstens auf die Teuerung und zweitens auf den Umstand zurückzuführen, daß die Frauen und Kinder überall stark anwachsen.

## Deutscher Bund gegen Schmutz und Schund.

Unter obigem Namen haben sich deutsche Frauen und Männer zusammengeschlossen, um den gemeinsamen Kampf gegen Schmutz und Schund in großartigem Maßstabe über das ganze Deutsche Reich in die Wege zu leiten, und wo schon derartige Bestrebungen bestehen, diese mit Tat, Rat und vor allen Dingen mit Geld zu unterstützen. Das ideale Ziel des Bundes, das dem Begründer vor Augen schwebte, wäre: In jedem Bundesstaat, in jeder Provinz, in jedem Kreis und endlich in jedem Wahlkreis Ortsgruppen, Zweige und Nebenvereine mit besoldeten Sekretären ins Leben zu rufen; Bewerbungen sind erwünscht. Eine straffe Organisation mit unzähligen Vertrauensmännern in allen Teilen des Deutschen Reiches muß es der Zentralstelle ermöglichen, tagtäglich ihre warnende Stimme zu erheben und zu raten und zu helfen, wo und wann es immer möglich ist. Ein Zentralblatt sozusagen gegen den Schmutz und Schund wird am 1. April in Gestalt unserer amtlichen Monatschrift „Rolands Schwert“ erscheinen, in der alles zusammengefaßt und vor Augen geführt wird, was auf diesem Gebiete gefeistet und bekämpft wird. Wo es nur immer Freunde unserer guten Sache gibt, und wo ähnliche Bestrebungen bereits bestehen, bitten wir sie, es uns wissen zu lassen und stellen ihnen unser Organ für ihre Veröffentlichungen zur Verfügung. Diese werden von Fall zu Fall den maßgebenden Kreisen, Persönlichkeiten und Behörden als Material überliefert. Der „Deutsche Bund gegen Schmutz und Schund“ wird immer wieder anfragen und nachforschen, was in jedem einzelnen Falle auf seine Warnung hin für Gegenmaßnahmen getroffen bezw. Abhilfen geschaffen worden sind. Hamburg hat unterdessen als erste Stadt und Bundesstaat die Schmutz- und Schundliteratur seitens der maßgebenden Behörde radikal von der Straße verbannt. Es war dies lediglich ein Akt der Notwehr und des Selbstschutzes. Der Bund denkt nicht daran, die Selbstständigkeit bereits bestehender Vereinigungen nur im geringsten anzutasten. Gegen den Schmutz und Schund“ lautet die Parole, die mit ungeschwächter

Kraft weiterwirken soll zum Wohl und Gedeihen unserer Jugend, für die wir in allererster Linie kämpfen. Wir setzen voraus, daß das Volk nunmehr im Lauf der letzten Jahre hinreichend vor dem furchtbaren Gift gewarnt worden ist, in erster Linie von Presse und Lehrern, endlich auch von Behörden und Volksvertretern, so daß nunmehr an das Verantwortlichkeitsgefühl appelliert werden muß. Dies sei die erste und vornehmste Forderung, die wir stellen: „Kauft nicht den Schmutz und Schund! Und ihr Händler, legt ihn nicht in eure Fenster, auf daß ihr unsere Jugend nicht verführ!“ Unsere Sorge soll es dann sein, dem Beschutzer der Jugend nicht nur Ersatz zu schaffen, (denn wieviel Schönes und Nützliches ist hier nicht schon geboten worden), sondern vor allen Dingen zugänglich zu machen, also zu kaufen und zu verteilen. Der Jahresbeitrag beträgt 5 M., wofür den Mitgliedsdenn die reich ausgestattete Monatschrift „Rolands Schwert“ geliefert wird. Ferner hat der Bund eine zweifarbige Werbemarke herstellen lassen, auf schwarz-weiß-rottem Untergrunde das Reichsschwert, darüber die Mahnworte: „Bekämpfe den Schmutz und Schund in Wort und Bild, mit Tat und Rat, wo Du kannst.“ Der Reinertrag aus dem Verkauf der Marken fließt dem Bunde zu. (Schahmeister des Bundes ist C. J. Range, Hamburg 21, Hofweg 15; Generalsekretär ist C. P. Range, Hamburg 8, Grimm 22.)

## Rundschau.

**Kein Scheitern des Versicherungsgesetzes für Privatbeamte.**  
Auf die von der „Rhein-Westfäl. Zeitung“ verbreitete Meldung, wonach die Reichsregierung entschlossen sei, das Gesetz für die Versicherung der Privatbeamten scheitern zu lassen, hat der Jungliberale Verein Neustadt-Sambrecht sich mit einer diesbezüglichen Anfrage an das Reichsamt des Innern gewandt und von diesem die telegraphische Antwort erhalten, daß diese Zeitungsnachrichten vollkommen unbegründet sind. Es ist erfreulich, daß dadurch den Meldungen über ein angebliches Scheitern der so bedeutsamen Gesetzesvorlage die Grundlage entzogen ist.

**Weibliche Sachverständige.**  
Täglich wächst der Einfluß und die Stellung der Frauen im öffentlichen Leben. Neuerdings ziehen auch die Kaufmannsgerichte weibliche Sachverständige zu. Jüngst hat ein Kauf-

mannsgericht in Berlin von einer an der Spitze einer Mädchenfortbildungsschule stehenden Frau ein Gutachten über ordnungsmäßige Ausbildung der Lehrlinge, speziell des weiblichen Geschlechtes, eingefordert. Die Sachverständige sprach sich für eine durchgreifende Reform auf diesem Gebiete aus und will an die Vorbereitung und Ausbildung der weiblichen Lehrlinge im wesentlichen die gleichen Anforderungen gestellt wissen, wie sie für die männlichen Lehrlinge gelten. Das Kaufmannsgericht hat sich mit vollem Recht unter Durchbrechung der üblichen Tradition an eine Dame gewandt, deren Sachverständigkeit nicht zu bezweifeln ist.

**Der Andrang zur Offizier-Fliegeraufbahn.**  
Wie uns mitgeteilt wird, sind jetzt die Anmel- dungen der Generalkommandos für die Offiziere, die sich zur Ausbildung bei den Fliegerkommandos in Döberitz gemeldet haben, bei der zuständigen Behörde eingegangen. Es sind nicht weniger wie ca. 300 Offiziere namhaft gemacht worden, die hierfür in Betracht kommen. Dabei ist zu bemerken, daß seitens der Generalkommandos bereits eine genauere Auswahl unter den Offizieren getroffen wurde, die den Wunsch ausgesprochen hatten, als Fliegeroffiziere ausgebildet zu werden. Man wird somit nicht fehlgreifen, wenn man annimmt, daß die Gesamtzahl der Bewerber, die der Charge der Leutnants und Oberleutnants angehören und unverheiratet sein müssen, viele Hunderte beträgt. Für die endgültige Wahl der von den Lehrern in Döberitz auszubildenden Offiziere kommen nur 2 bis 3 pro Armeekorps in Betracht. Im ganzen sollen 50 bis 60 Offiziere ausgewählt werden. Die Heeresverwaltung beabsichtigt die Militär-Fliegerschule in Döberitz mit ihren Einrichtungen „Lehr- und Versuchsanstalt für Flugwesen“ zu benennen. Sie untersteht der Versuchsabteilung der Berlebsstruppen.

**Die Flotte des „Kaisers der Sahara“ beschlagnahmt.**  
Nach einer Meldung aus Las Palmas (Kanarische Inseln) ist der bekannte französische Millionär Leboucq, der „Kaiser der Sahara“ genannt, im dortigen Hafen eingetroffen. Das Gerücht in Las Palmas legte Beschlag auf das „Kaiserliche Geschwader“, bestehend aus den Jachten „Dahila“ und „Trasquita“. Leboucq schiffte sich dann auf Anordnung des Regierungsbefehlens auf einem Dampfer nach Lissabon ein.

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

**Die medlenburgische Ritterschaft gegen die Verfassung.**  
(Privattelegramm unseres Berliner rs.-Korrespond.)  
Schwerin, 14. März. Die Ritterschaft beschloß heute, auch die neue Verfassungsvorlage in der vorliegenden Form als zu weitgehend einstuimmig abzulehnen.

**Kein Bogeraufstand.**  
B. Berlin, 14. März. (Privatmeld. des „R. T.“)  
Aus Peking wird gemeldet: Das offizielle Organ des Generalgouverneurs der Mandchurie dementiert die Meldung der „Neuter-Agentur“ und der Peking-Geheimnachrichten über einen angeblich bevorstehenden neuen Bogeraufstand. Die Bevölkerung der Mandchurie habe das durch den Bogeraufstand im Jahre 1900 geschaffene Elend nicht vergessen und hege durchaus keinen Wunsch, die Lage durch eine Wiederholung des Aufstandes zu verschlimmern. Die Vorschläge der chinesischen Truppen in der Mandchurie, die Antun-Präfektur abzugeben, habe die Befehlsbefugnisse der Chundschun zum Zweck. Soweit es sich um die Chundschun handelt, seien alle Alarmnachrichten aus China frei erlundet.

**Amerika und Mexiko.**  
Neuport, 14. März. (Associated Press.) Auf offizielle Feststellungen des amerikanischen Botschafters hat das Staatsdepartement angeordnet, die amerikanischen Kriegsschiffe würden die mexikanischen Häfen lediglich zur Kohlenaufnahme anlaufen. Die Meldungen aus Galveston, daß die Mobilisierung des 2. Armeekorps angeordnet worden sei, sind vom Staatssekretär des Krieges dementiert worden.

Der mexikanische Botschafter in Neuport erklärte, es herrsche zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und Mexiko das beste Einverständnis. Präsident Taft habe ihm abermals die Freundschaft der Vereinigten Staaten ausgedrückt.

Neuport, 14. März. Der Staatssekretär des Krieges erklärte einem Vertreter der „Associated Press“: Er glaube nicht, daß die amerikanischen Truppen in Mexiko einrücken. Dieser Fall würde nur eintreten, falls sich erweise, daß Mexiko im Schutze des ausländischen Eigentums nachlässig werde.

A. Neuport, 14. März. (Privatmeld. des „R. T.“)  
Ueber die Lage in Mexiko läßt sich nach den heute vorliegenden Nachrichten ein klares Bild gewinnen. In den amerikanischen Blättern herrscht eine unge-

heure Aufregung, wie sie seit den Tagen des Krieges mit Spanien nicht wieder dagewesen ist. 6 Kreuzer und 12 Torpedobootsgeräthor sind bereits von Pedro ausgefahren, noch diese Woche folgen 8 weitere Kriegsschiffe. Auch vom Atlantischen Ozean sind Schiffe beordert worden. Die Stärke der Truppen soll um weitere 12 000 Mann vermehrt werden, so daß 44 000 Soldaten an der mexikanischen Grenze verammelt sein werden. Die Untoten der Mobilisierung, etwa 7 Millionen Mark, werden von den Vereinigten Staaten nicht umsonst gemacht.

Ueber die Gesundheit des Präsidenten Diaz behaupten die Blätter aus guter Quelle zu wissen, daß der Präsident zwar absolut unfähig ist, sich zu bewegen. Die aufständischen Bewegungen haben in der letzten Zeit eine bedeutliche Ausdehnung erfahren. Die Insurgenten sind 13 000 Mann stark und mit vieler Munition versehen.

London, 14. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat der mexikanische Finanzagent in London ein Telegramm des mexikanischen Finanzministers erhalten, welches besagt, daß die Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten beigelegt seien, da diese sich bereit erklärt, ihre Kriegsschiffe aus den mexikanischen Häfen zurückzuziehen, sobald sie Kohlen eingenommen haben. Die Vereinigten Staaten hätten die Erklärung wiederholt, daß die Truppenbewegungen an der Grenze keinen anderen Zweck hätten, als die Erfüllung der Neutralitätsgesetze.

Washington, 14. März. (Von einem Privatkorresp.)  
Wie die Sachen heute stehen, wird wahrscheinlich das demokratische Repräsentantenhaus nach dem Zusammenretren der außerordentlichen Session die Regierung Taft interpellieren, weshalb eine so kostspielige Mobilisierung vorgenommen worden sei. Die Regierung scheint eine Antwort auf die Interpellation bereit zu haben, die insbesondere die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Neutralitätsgesetze betonen dürfte. Das Verhalten der Vereinigten Staaten Mexiko gegenüber erklärt sich nach aus einem anderen Punkte, nämlich der drohenden Möglichkeit der Annäherung Mexikos an Japan und einer die Monroe-Doktrin bedrohenden Erwerbung von Privilegien, die für die japanische Kriegsschiffe ausbeutet werden könnten. Diese Haltung Mexikos dem übermächtigen Nachbar gegenüber werde hier als erklärlich zugegeben in Anbetracht des erregten mexikanischen Charakters und der Empörung der mexikanischen Regierung über die Nahrung, die die Revolution aus den Vereinigten Staaten gezogen habe. Andererseits rechtfertige diese neue Pose die Anwesenheit zweier Flotten und ihre die mexikanischen Gewässer beherrschende Disposition.

## Portugal und die Mächte.

Die portugiesische Regierung in Lissabon hat jetzt auch den fremden Mächten bekanntgegeben, daß die Wahlen für die erste Nationalversammlung der portugiesischen Republik am 30. November stattfinden und die konstituierende Versammlung selbst am 20. Mai zusammenzutreten soll. Das bisherige System der Regierung durch Dekret wird also demnächst einem normalen Regime auf Grund von der Volksvertretung genehmigter Gesetze Platz machen. Damit ist dann auch die letzte Vorbedingung für die definitive Anerkennung der Republik durch die Mächte und die Errichtung der längst in Vorbereitung befindlichen diplomatischen Vertretungen erfüllt. Infolgedessen hat sich nunmehr die englische Regierung zur Anerkennung eines portugiesischen Gesandten bereit erklärt. Der für den Posten bestimmte Gesandte Gomes ist bereits auf dem Wege nach London.

## Badische Politik.

Aus den Parteien.  
Freiburg, 14. März. Das sozialdemokratische Blatt, das vom 1. Juli ab hier erscheinen wird, wird den Namen „Volkswacht“ führen. Es besteht die Aussicht, daß die Fertigstellung des Baues und der Druckerei auf 1. Juli möglich ist.

## Was in der Welt vorgeht.

280 000 Mark verpfänden. Der Bankier Simon aus Briesen a. d. Oder ließ in der Nacht zum Sonntag bei der Fahrt mit einer Kraftmaschine beim Aussteigen seine schwarze Aktentasche mit einem auf 280 000 M. lautenden Hypothekenbrief liegen.

Polizei und Hojencod. Wie die Dresdener Polizeidirektion dem „Sächsischen Landesdienst“ mitteilt, ist die in sächsischen und außer-sächsischen Blättern verbreitete Nachricht, der Polizeipräsident von Dresden habe einer Kabarettkünstlerin das Lustreiten im Hojencod verboten, völlig unzutreffend, da behördlicherseits weder ein derartiges Verbot erlassen worden ist, noch überhaupt die Absicht besteht, durch polizeiliche Maßnahmen die Mode der Damenwelt zu bekämpfen.

Verständigung mit einem Luftballon. Zum ersten Male ist es gelungen, durch elektrische Wellen eine Verständigung zwischen einem freischwebenden Ballon und der Erde herzustellen. In Griesheim stieg ein Freiballon auf. Die ihm nachgeschickten elektrischen Wellen wurden von der mitgenommenen Empfangsstation aufgefangen. Bis zu einer Höhe von 600 Metern war die Verständigung sehr gut.

Mordversuch und Flucht zweier Gefangener. Im Innsbrucker Gefängnis haben zwei Verbrecher einen Aufseher mit den erkennbaren Frühen ihrer Reißfelle niedergeschlagen, ihm die Schlüssel geraubt, die Tore geöffnet und sind entflohen. Beide konnten später wieder ergriffen werden. Der Aufseher ist schwer verletzt.

Liebesstragödie in Amsterdam. Der 21jährige Sohn einer vornehmen Amsterdamer Familie untersteht ein Verhältnis mit einer Kellnerin. Die Eltern wollten verhindern, daß der junge Mann mit dem Mädchen ausgehe, und verschlossen ihm seine Sonntagsanzüge. Der junge Mann ließ sich darauf von einem Bekannten eine Uniform, eine in die Wohnung seiner Geliebten und verließ sie durch mehrere Revolverkugeln tödlich. Dann beging er Selbstmord.

Die Schwiegermutter des Generals Abel Douay. In einem Pariser Blatte richtet der frühere Abgeordnete Laflotte an den Kriegsminister Berthelet einen offenen Aufruf, um ihn für das Schicksal der Schwiegermutter des bei Weihenburg gefallenen Generals Abel Douay zu interessieren. Die Frau lebt mit vier Kindern in größter Notlage und liegt zurzeit im Krankenhaus zu Nanterre. Die Substanzmittel der Witwe und der vier Entel des für sein Vaterland gefallenen Heerführers sind 200 Frankanbureau. Laflotte fordert, daß die Nation, die so viele Leute ohne Verdienst ernähre, gegen das Andenken ihrer großen Männer dankbarer erweise.

Ein modernes Femegericht. In der Stadt Lexington in Kentucky haben die „Weißtappen“, eine Art Femegericht, einem Schwefternpaar sehr übel mitgespielt. Mary und Mary Combs waren erst wenige Tage vorher von Cincinnati gekommen. Wie ein Neuporter Telegramm meldet, hatten sie aber in der kurzen Zeit schon so viel Unheil unter den jungen Männern von Lexington angerichtet, daß die „Weißtappen“ glaubten, ein Exempel statueren zu müssen. Die Schwwestern wurden auf offener Straße an Pfähle gebunden und dann von weiblichen „Weißtappen“ mit Äxten geschlagen, bis das Blut von den entblößten Körpern rann. Hierauf legte man die Schwwestern in einen Zug und hieß sie nach Cincinnati zurückzuführen.

Lichtbilder in der Kirche. In dem Gotteshaus zu Elgin (Illinois) wird der Pfarrer seinen Kirchenbesuchern demnächst anstatt der Predigt Lichtbilder vorführen, weil ihm alle Versuche, mit anderen Mitteln den Kirchenbesuch zu heben, bisher nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben. Nun will er heiligenlegenden und bedeutungsvollen Ereignissen aus der Kirchengeschichte sowie der Bibel entnommene Handlungen durch den Film seiner Gemeinde näher bringen.

Missetat vom Tage. Das Düsseldorf'sche Schwurgericht hat einen holländischen Erbarbeiter, der am ersten Weihnachtstage vorigen Jahres einen Gastwirt vor seinem Lokale erschlug, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. — In Billancourt wurde der Löwenbändiger Ahmed ben Amar von Löwen angegriffen und schwer verletzt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.





# Extra billige Angebote

Mittwoch den 15. cr. bis inkl. Montag den 20. cr.

## Grosser Handschuh-Verkauf

zu extra billigen Preisen.

Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiß, farbig . . . . . Paar	45 ₰	Damen-Handschuhe, Zwirnikot mit 3 Druckknöpfen, schwarz, weiß, farbig . . . . . Paar	80 ₰
Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, Zwirnikot mit farbigem Einfaß, elegant gesteppt . . . . . Paar	60 ₰	Damen-Handschuhe, imit. Leinen mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiß, farbig . . . . . Paar	95 ₰
Damen-Handschuhe, imit. Suède, mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiß, farbig . . . . . Paar	60 ₰	Lange Damen-Handschuhe mit Mousquetaire, imitiert Dänisch, sehr elegant . . . . . Paar	125
Damen-Handschuhe, prima Zwirnikot mit Einfaß . . . . . Paar	80 ₰	Herren-Handschuhe, Zwirnikot mit eleg. Raupe . . . . . Paar	65 ₰
Glaçé-Damenhandschuhe, Lammlleder mit 2 Druckknöpfen, alle Farben . . . . . Paar	95 ₰	Suède-Damenhandschuhe, la Qualität mit 2 Druckknöpfen, moderne Farben . . . . . Paar	145
Suède-Handschuhe mit 3 Perlmutterknöpfen, schöne Straßenfarbe . . . . . Paar	125	Ziegenleder-Damenhandschuhe mit 2 Druckknöpfen, farbig u. schwarz, Spezialmarke, Garantie für jedes Paar . . . . . Paar	225
Glaçé, la Lammlleder für Damen, mit 2 Druckknöpfen . . . . . Paar	165		

**Groß der enorm billigen Preise garantieren wir für tadellosen Sitz jeden Paares.**

## Strumpfwaren.

Kinderstrümpfe, für 1-4 Jahre . . . . . Paar	24 ₰	5-8 Jahre . . . . . Paar	30 ₰	9-12 Jahre . . . . . Paar	40 ₰	Damenstrümpfe, mit Doppelsohle u. Hochferse, alle modernen Farben . . . . . Paar	75 ₰
nahtlos, schwarz u. leder . . . . . Paar	32 ₰	nahtlos, schwarz u. leder . . . . . Paar	45 ₰	nahtlos, zum Anstricken . . . . . Paar	40 ₰	Damenstrümpfe, reine Seide, schwarz und moderne Saisonfarben . . . . . Paar	195
Frauenstrümpfe, nahtlos verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und leder . . . . . Paar	45 ₰					Herrensocken, meliert, haltbare Qualität, 3 Paar . . . . . Paar	70 ₰
						Herren-Schweißsocken, mit Doppelferse und Spitze, 3 Paar . . . . . Paar	140
Damenstrümpfe, engl., lang, nahtlos, Doppelferse und Spitze, schwarz und leder . . . . . Paar	45 ₰					Herren-Ringelsocken, moderne, hübsche Dessins . . . . . Paar	45 ₰
						Herren-Socken, farbig Flor, in aparten modernen Streifen, Paar	95 ₰

## Damen-Konfektion

Besichtigen Sie unsere Fenster

Spezialausstellung in der I. Etage

Neueste Eingänge

Frühjahrs-Kostüme, marine, mittel und hellgrau, mit neuem Revers und modernem Rock . . . . .	29 <sup>50</sup> 21 <sup>50</sup>	Prinzeßkleid „Erna“, moderner Wollstoff, mit reicher Seiden- und Tüllgarnitur, Kimonofasson . . . . .	nur 26 <sup>50</sup>
Frühjahrs-Kostüme, marine und Stoffe engl. Art, Jacke auf Seide . . . . .	38 <sup>50</sup> 33 <sup>50</sup>	Prinzeßkleid „Grete“, mit reicher Kurbelstickerei und Tüllgarnitur, Kimonofasson . . . . .	nur 34 <sup>50</sup>
Frühjahrs-Kostüme, moderne dunkle Streifenstoffe, sehr elegant, Jacke auf Seide . . . . .	48 <sup>50</sup> 42 <sup>50</sup>	Prinzeßkleid „Tilla“ la Popeline, mit Pergarnitur und vornehmer Kurbelstickerei . . . . .	nur 44 <sup>50</sup>

## Frühjahrs-Paletots

Paletot, in modernen mittelfarbigen Frühjahrsstoffen, mit modernem Revers 9,50, 7 <sup>75</sup>	Paletot, in Stoffen englischer Art mit aparten Seidenrevers . . . . . nur 11 <sup>50</sup>	Paletot, in neuesten deux façade Stoffen, sehr elegant . . . . . 16,50, 14 <sup>50</sup>
---	--	--

## Neueste Blusen

Kimono-Bluse Wollstoff, ganz gefüttert, in 5 modernen Frühjahrsfarben	2 <sup>95</sup>	Kimono-Bluse Tüll, mit modernem Spachtel-Einsatz	3 <sup>90</sup>	Kimono-Bluse Wolle, schwarz-weiss gefüttert mit hübschem Besatz	4 <sup>75</sup>	Kimono-Bluse Seide, mit Tüll-Einsatz und Fältchen-Garnitur	7 <sup>50</sup>	Kimono-Bluse Voile, durchweg mit Seide unterlegt, alle modernen Farben	11 <sup>50</sup>
--	-----------------	---	-----------------	--	-----------------	---	-----------------	---	------------------

Kimono-Seidenblusen, weiss-schwarz, mit moderner Goldkordelgarnitur . . 12<sup>75</sup>

Kostümrock „Berlin“

Kostümrock „Wien“

Kostümrock „Paris“

marineblau Kammgarn-Cheviot Faltenfasson . . . . . 4<sup>75</sup>

blau u. schwarz Kammgarn-Cheviot Faltenfasson . . . . . 6<sup>75</sup>

schwarz u. blau Kammgarn-Cheviot, la Qualität, mit Knopfgarnitur . . 9<sup>75</sup>

# Geschwister Knopf.